





recht erhält, bei dem sie sich doch nur von verhältnismäßig wenig Einfluss bleiben wird.

Außerdem ist aber doch auch nicht zu verkennen, daß bei den heutigen Verhältnissen Einkommen mit 600-900 Mark überhaupt nicht so gestellt wird, um viel abgeben zu können! Die Steuer ist ja allerdings nicht hoch, immerhin aber würde sie bei den 114 Prozent Zuschlag, welche die Stadt von dem Soll der Staatssteuer als Gemeindefiskal-Einkommensteuer erhebt, für den Einzelnen 4 Mark 56 Pf. jährlich betragen, die in vier vierteljährlichen Raten von 1 Mk. 14 Pf. an die Kämmererkasse zu zahlen wären. Mag das nun hoch oder niedrig erscheinen, immerhin hält es schwerer 1 Mark 14 Pf. zu zahlen, wenn man sie nicht hat, als eine weit größere Summe, wenn man viel Geld hat.

Was aber bei der ganzen Sache uns am schwerwiegendsten zu sein scheint, ist, daß die Wiedereinführung dieser Steuer der Stadt nur eine äußerst geringe Summe einbringen dürfte, welche mit den Umständen ihrer Erhebung und mit der Unzufriedenheit, die sie erwecken wird, in gar keinem Verhältnis steht.

Der Magistrat rechnet bei 13 000 Steuerzahlern mit je 4 Mark 56 Pf. auf ein Soll von 60 000 Mark. Von diesen 60 000 Mark bringt der Magistrat aber gleich selbst einen wahrscheinlichen Ausfall von 10 000 Mark in Abzug, so daß auch nach dem Magistrat die Einführung dieser Steuer höchstens 50 000 Mark einbringen würde. Um diese kleine Summe aufzubringen, müssen dann 13 000 Steuerzahler jährlich je viermal noch der Kämmererkasse gehen; es müssen also jährlich nicht weniger als 52 000 Gänge zur Kämmererkasse gemacht werden, um diese 50 000 Mark dort hinzubringen. Es versteht sich von selbst, daß auch gerade für diese Gänge von Einwohnern Zeit und Geld ist! Die durch diese 52 000 Gänge verlorene Zeit, die verlorene Zeit beim Warten an der Kämmererkasse ist auch eine Art von Ausgabe, die man diesen Einwohnern gleichzeitig mit auflegen würde. Diefelben leben doch fast ausschließlich von ihrer Hände Arbeit, und verlorne Arbeit ist gerade für sie auch verlorene Geld!

Aber die Stadt braucht doch außerdem auch eine große Anzahl neuer Beamte, um diese 13 000 Steuerzahler abfertigen zu können. Der Magistrat rechnet selbst, daß von den einkommenden 50 000 Mark nicht weniger als 17 000 Mark wieder als Beamtengehälter auszugeben seien. Und dabei hat der Magistrat wahrscheinlich noch zu niedrig gerechnet, denn wenn hier z. B. nur zwei Vollziehungsbeamte vorgesehen sind, so erscheint es ganz ausgeschlossen, daß dieselben für 13 000 neu hinzukommende Steuerzahler ausreichen sollten. Aber nehmen wir auch die Rechnung des Magistrats als richtig an. Wie stellt sich nun das Gergel? Von einem Soll von 60 000 Mark gehen ab ein Ausfall 10 000 Mark, an Beamtengehälter 17 000 Mark, Summa 27 000 Mark, so daß die Einnahme der Stadt im günstigsten Falle noch 33 000 Mark betragen würde! Das heißt, es müssen von dem Soll der Steuer nicht weniger als 45 Prozent an Ausfall und Erhebungs-kosten abgerechnet werden!

Eine Steuer aber mit einem derartigen Prozentsatz an Ausfall und Erhebungs-kosten, ist nicht mehr eine produktive Steuer! Rechnet man noch die verlorne Zeit der Steuerzahler auf den Gängen nach der Kämmererkasse und bei dem Aufsuchen dazu, so erscheint geradezu fraglich, ob die Steuer nicht volle 60 000 Mark an an Ausfall, Beamtengehältern und verlorner Zeit kosten wird.

Dazu kommt nun aber noch ein weiterer Nebelstand. Wer diesen 13 000 Einwohnern diese neue Steuer auferlegt, der muß sich auch mit dem Gedanken befassen, daß der die Steuern zahlenden dieser Steuerstufe, beziehentlich den Zahlungsfähigen vier Mal im Jahr den Vollziehungsbeamten ins Haus senden will! Auch ohne Sozialdemokrat zu sein, wird man doch verstehen, daß die Besuche eines Vollziehungsbeamten die Stimmung der Befragten nicht gerade zu verbessern pflegen! Das ist ja auch mit der Grund, weshalb Fürst Bismarck seiner Zeit die Freilassung aller Einkommen unter 900 Mark von der Staats-einkommensteuer befreit hat! Es scheint uns nicht zu zweifeln, daß die Stadt, welche ja dem Staate folgend ihrerseits gleichfalls die Einkommen unter 900 Mark steuerfrei ließ, jetzt 13 000 Einwohnern wieder neuen Grund zur Unzufriedenheit und zum Groll geben soll! Es bleibt doch auch ohne dem genug davon! Anders läge die Frage vielleicht, wenn die Stadt niemals die Steuerpflicht dieser Einkommen von 600 bis 900 Mark aufgehoben hätte. Dann könnte man einwenden, die Steuerzahler sind ja daran gewöhnt! Aber diese Steuer jetzt wieder neu einzuführen, jetzt 13 000 Einwohnern, welche an die Steuerfreiheit gewöhnt sind, nötigenfalls wieder den Vollziehungsbeamten auf den Hals schiden zu wollen, das scheint uns ein politischer Fehler, den die Stadtverwaltung nicht machen sollte.

### Stettiner Nachrichten.

\* Stettin, 28. Juni. Im Rathssaal des Rathhauses fand heute Vormittag die amtliche Ermittlung des Stimmwahlergebnisses für den Stadtdistrikt Stettin statt. Darnach wurden überhaupt 26 842 Stimmen abgegeben, 41 Stimmblätter für ungültig erklärt werden, jedoch 26 801 gültige Stimmen verbleiben, davon erhielten:

Generalsekretär Mag. Brömel 14 211, Buchdruckereibesitzer Frh. Verbert 12 590 Stimmen, Ersterer ist demnach mit einer Mehrheit von 1621 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten für Stettin gewählt.

Der Verbandstag der Ornithologen und Geflügelzüchter. Eine Pommer'sche, welcher am Sonnabend und Sonntag in Grimmen abgehalten wurde, wählte Kommitte als Ort des nächstjährigen Verbandstages. Die Verhandlungen betrafen nur innere Verbandangelegenheiten. In Betreff der Provinzialbeihilfe für 1898 macht Herr Sanitätsrat Dr. Bauer-Stettin die Mitteilung, daß die Landwirthschaftskammer von Pommern die Verteilung derselben in ähnlicher Weise wie 1897 veranlassen werde, daß aber für das nächste Jahr seitens der Kammer die Anlage einer Zentral-Anstalt für Geflügelzucht in der Provinz Pommern geplant sei und dadurch die Höhe der Zuwendungen an die Einzelvereine beeinflusst werden dürfte.

In der Zeit vom 19. Juni bis 26. Juni sind hierseits 39 männliche und 53 weibliche, in Summa 92 Personen polizeilich als verlorne gemeldet, darunter 63 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starben 37 an Durchfall und Brechdurchfall, 7 an Krämpfen und Krampfschmerzen, 7 an katarrhalischen Fieber und Grippe, 4 an Abzehrung, 3 an Einwirkung des Frost-

felds, der Aufzucht und Dungen, 2 an Lebensschwäche, 1 an Diphtherie, 1 an Scharlach und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 5 an Krebskrankheiten, 5 an organischen Herzkrankheiten, 5 an entzündlichen Krankheiten, 4 an Schwindel, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 1 an Scharlach, 1 an Schlagfluß, 1 an Gehirnkrankheit und 1 in Folge eines Unfalls.

Bei den am Sonnabend bei dem hiesigen kgl. Oberlandesgericht abgehaltenen Referenzen waren in der Sache die vier Reichstagskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Bartel, Seng, Scholz und Wolff, sämtlich erfolgreich das Examen.

Den Grundzügen zu Anordnungen über den Geschäftsverkehr der preussischen Staats- und Kommunalbehörden, die im Herbst vergangenen Jahres ministeriell fertiggestellt wurden, hat der Finanzminister jetzt eine Reihe gleichhaltiger Anordnungen nachfolgen lassen, die sich auf den schriftlichen Verkehr der Behörden mit den einkommenden und ergänzungsverpflichteten Personen beziehen. Zum Schluß wird bestimmt, daß in geeigneten Fällen die Prädikate „Hochgeboren“ und „Hochwohlgeboren“, die im Texte der Schreiben u. s. w. durchgängig fortzufallen haben, auf den Briefen nach wie vor zur Anwendung kommen können. Dagegen sei das Prädikat „Hochgeboren“ durchweg zu vermeiden.

Gebrauchsmuster sind eingetragen für die Société Generale des Cirages Français vorm. A. Jacquot u. Cie., hierseits, auf einen Dohlfreier, mehrtheilig als Gefäß oder Behälter mit Deckel gestaltet, und für Paul Fischer in Gradow a. O. auf einen Zeitstempelstempel mit sich drehender Kontaktfläche und durch Isolierschieber veränderbaren Kontaktflächen.

In der Gastwirtschaft Philippstraße 46 wurde am Sonntag Nachmittag einem Eisenbahnbetriebssekretär Hut und Regenschirm gestohlen. Beim Hamburger Hof auf der Unterwelt verunglückte gestern Abend der siebenjährige Sohn des am Logengarten wohnhaften Schmiedemeisters Stelbow. Der Knabe fiel beim Spielen in die Ode und ertrank, die Leiche wurde bald nach dem Unfall gefunden und in die elterliche Wohnung gebracht.

Verhaftet wurde wegen Diebstahls der Anstreicher Otto Matthis.

In der Person des Seilers Willy Postmann wurde der Spitzbube ermittelt, welcher aus dem „Probefahren“ von unter der Hand veräußerten Fahrern ein Geschäft machte. Einer von den Veräußerten traf den B. auf der Straße und veranlaßte seine Verhaftung.

### Der Herr Doktor!

Wir erhalten folgende Zuschrift: Ein altes Sprichwort sagt: „Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe“, aber wie es mit der schnellen ärztlichen Hilfe zur Nachtzeit bestellt ist, magte ich wieder am 24. d. Mts. erfahren, als die zur Entbindung meiner Frau berufene Hebamme M. Abends um 10 1/2 Uhr erklärte, die Verheißung eines Kindes sei dringend nötig. Ich wohne Bogislawstr. 50, der nächste Arzt war Dr. Sch., also zu ihm! „Der Herr Doktor ist über Land“ wurde mir zum Bescheid, ich eilte weiter zu Dr. Sch., ein Plakat an der Thür belehrte mich, daß derselbe leider verreise war. Ganz außer Atem kam ich bei Dr. B. an, dessen Frau giebt mir zum Fenster heraus den beruhigenden Bescheid, der Herr Doktor komme gleich. Ich eile nach Hause zurück, wo ich meine Frau in Ohnmacht finde und die Hebamme verzweifelt die Hände ringt. Wir warten und warten auf den für „gleich“ angekündigten Arzt, aber vergeblich. Nach 1/2 Stunden gehe ich wieder zu Dr. B. zurück, da erklärt mir die Frau Doktor: „Mein Mann war dort, aber die Hausfrau war verflochten, er hat fünf Minuten gewartet und ist dann gegangen.“ Ich antwortete: „Das ist nicht möglich, denn die Hausfrau ist gar nicht verlassen worden, sondern ich und mein Schwiegervater standen vor derselben abwechselnd Posten, letzterer steht noch da!“ Darauf machte die Frau Doktor mit dem Bemerkten: „Mein Mann kommt nicht“ das Fenster zu. Ich lief in meiner Angst zu Dr. B., es war niemand anwesend, nun ging es wieder zu Hause, wo ich die Hebamme überbrachte, die Hebamme hielt aber die Hülfe eines Arztes für unbedingt nötig; ich machte mich nun in Begleitung meines Schwiegervaters auf den Weg, zunächst zu Dr. C., dort fand unter Klängen kein Gehör, dann zu Dr. D., derselbe konnte nicht folgen, denn er war schon zu einem schwerkranken Kinde geholt. Also weiter! — Wir klingeln am Bebauungs-Institut — kein Arzt anwesend, wir traben zu Dr. E., da will das Unglück, daß der Klingelzug entweilt ist, weiter zu Dr. G., dort wird auf unser Klängen nicht geantwortet, dagegen finden wir bei Dr. A. Gehör, der Herr Doktor war aber persönlich nicht anwesend, man schickte uns jedoch zum Frauencarriage Dr. L., und dieser folgte uns sofort. — Es war inzwischen 1/3 Uhr geworden. Zum Glück kam die ärztliche Hilfe für meine Frau nicht zu spät, jedoch das geborne Kind war todt. Letzteren Umstand will ich durchaus nicht allein der verzögerten ärztlichen Hilfe zuschreiben, aber ich glaube doch, der Fall giebt zum Denken Veranlassung. Wir befinden uns zwar in einer Großstadt, aber in Betreff der ärztlichen Hilfe zur Nachtzeit scheint Stettin weit hinter dem letzten Rest zurückzustehen.

### Aus den Provinzen.

\* Stargard, 27. Juni. Bei der Ab-schiedsfeier zu Ehren des von hier scheidenden Landrathes des Saargreises, Herrn von Gladow, überreichte die Theilnehmer dem Scheidenden einen prächtigen Beiwort aus getriebenen Silber mit einem Fuß aus Ebenholz und der Aufschrift: „Der dankbare Kreis Saargr.“

B. Pajewski, 27. Juni. Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, schüttet man auch jetzt hier eingehend die Wänke in den hiesigen Schulklassen, nachdem durch die schlechte Beschaffenheit derselben ein Unfallsfall verheißungsvoll worden ist. Ein Schüler der allgemeinen Schulkasse hat sich, wie der hiesige „Anz.“ mittheilt, an der Schulbank einen fast 3 Zoll langen Splitter in den Oberarm geschnitten, dessen Entfernung, da der Splitter tief in das Fleisch eingedrungen war, ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der sofort herbeigeholte Arzt nahm in der Schule die Operation vor und schickte den Splitter heraus.

† Straßburg, 27. Juni. Alle guten Dinge sind drei, deshalb wird hier neben der „Straßburger Zeitung“ und dem „Straßburger Anzeiger“ noch ein drittes Preßorgan, das „Straßburger Tageblatt“ erscheinen. Begründer sind frühere Mitarbeiter der beiden erscheinenden Blätter.

A. Koberg, 27. Juni. Gegen den hiesigen Kandidaten Stiefholz von der hiesigen Großen Sterbekasse ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet, derselbe hat aus der Kasse über 2500 Mark unterschlagen.

Neustettin, 27. Juni. Der antirefektorische Reichstagskandidat und bisherige Vertreter des hiesigen Wahlkreises, Prof. Dr. Förster, ist, wie schon mitgeteilt, bei dem diesmaligen Wahlkampf dem konfessionellen Gegner unterlegen. Darob große Betrübnis bei den Antirefektoren und allgemeine Klagen, welche in einer gestern einberufenen Versammlung Ausdruck erhielten. — Professor Förster war persönlich erschienen, um sich selbst die Trauerrede für seine Niederlage zu halten. Nachdem derselbe die „niederträchtige und unanständige“ Kampfesweise der Gegner hervorgehoben, sprach er von einem „erkrankten und erlogenen“ Wahlsieg derselben. Schließlich empfahl der Redner eine selbstbefriedigende Erklärung zur Annahme, in welcher er sich als zweifelsobne hinstellte, während jetzt durch die Konfessionen die Ehre des Wahlsieges besetzt sei. Schließlich wurde beantragt und beschlossen, eine Wahlanfechtung zu versuchen.

### Gerichts-Zeitung.

\* Stettin, 28. Juni. Vor dem Schöffengericht hatte heute der Arbeiter Hermann Greif aus Pommernsdorf wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg zu verantworten. Der Angeklagte ist 41 Jahre alt und bereits wegen Gewaltthaten verurtheilt. Am Abend des 23. Februar d. J. besuchte G. mit einem Arbeiter eine Gastwirtschaft am Schwarzen Damm. Dort entspann sich beim Kartenspiel wegen der Bezahlung ein Streit, der sich auch auf dem Nachhausewege noch fortsetzte. Hierbei kam es zu Händlichkeiten zwischen dem Angeklagten und dem gleichfalls in Pommernsdorf wohnhaften Arbeiter Gustav Dins. Letzterer stieß den Angeklagten zu Boden und schlug ihn mit einem Stock, worauf G. zum Messer griff und dem Dins einen Stich in den Unterleib beibrachte. An den Folgen dieser Verletzung ist D. drei Tage später im Krankenhaus gestorben. Die That selbst gab der Angeklagte zu, nur wollte er sich in Nothwehr befinden haben, die Geschworenen sprachen ihn jedoch im Sinne der Anklage unter Billigung mildernden Umstände schuldig. Diefem Wahspruch gemäß wurde Greif zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurtheilt.

Berlin, 28. Juni. Die Privatklage des früheren Redakteurs der „Post“ Karl C. Fint gegen den Reichstagsabgeordneten August Bebel und den Redakteur des „Vorwärts“ August Jacoby, die schon so viel Staub aufgewirbelt hat, soll nun am Mittwoch, den 29. d. M., vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung gelangen. Die Angelegenheit hat eine lange Vorgeschichte. Bekanntlich hatte im vorigen Jahre der Stadtmagister Fischer eine Broschüre gegen die Sozialdemokratie erscheinen lassen, deren redaktionelle Uebersetzung Herr Fint, der damals Redakteur der „Post“ war, befohlen hatte. In der Sitzung des Reichstages vom 15. Dezember vorigen Jahres erhob Abgeordneter Bebel in einer persönlichen Bemerkung gegen den Freiherrn v. Stumm gegen Herrn Fint den Vorwurf der Wechselfälschung. Am 18. Dezember erließ Herr Bebel im „Vorwärts“ eine Erklärung, in welcher er ausführte, daß seine Gewährsmänner sich insofern geirrt hätten, als es sich nicht um eine Wechselfälschung, sondern um die Ausgabe eines schlechten Gedrucks gehandelt habe. Nachdem Herr Fint in einer öffentlichen Erklärung alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen aufs entschiedenste als unwahr zurückgewiesen hatte, erklärte Abg. Bebel am 19. Januar c. im „Vorwärts“, daß er nunmehr seine erste Behauptung, wonach sich Redakteur Fint in Chicago in mehreren Fällen der Wechselfälschung schuldig gemacht habe, ausdrücklich erhalte. Darauf hat Redakteur Fint die Privatklage erhoben und beschuldigte die Angeklagten, in Bezug auf seine Person nicht erweislich wahre Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, welche ihn verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind. Auf die schon im März c. vom d. M. Dr. Marwig bei dem Gericht eingereichte Klageschrift des Privatklägers ist seitens der Angeklagten eine Klageantwortung nicht erfolgt. Der Privatkläger will im Termin den Beweis erbringen, daß die sämtlichen Angaben des Angeklagten Bebel in den verschiedenen Versionen unwahr seien.

Die Breslauer Steuerveranlagungs-gesellschaft hatte der dortige Magistrat drei Jahre lang. Er klagte absondern gegen den Steuerstatus auf Entschädigung. Das Oberlandesgericht verurtheilte den Fiskus zur Zahlung einer hohen Entschädigungssumme.

### Kunst und Wissenschaft.

Der Geheimne Regierungs-Rath, Professor Anton Dohrn, Vorsteher der Zoologischen Station in Neapel, ist von der Universität Cambridge zum Ehrendoktor ernannt worden.

### Vermischte Nachrichten.

Aus Neustadt bei Labrug verjagten im vergangenen Jahre die Inhaber der Spielwaren-Exportfirma Poppe u. Eulgen mit Unterhelfung von 600 000 Mark Schindeln und wurden vergeblich nachträglich verfolgt. Jetzt kommt aus Jütze die Meldung, daß Poppe und Eulgen sowie Eulgen, nachdem sie an der Spielbank in Monte-Carlo Alles verloren hatten, in Antwerpen gemeinsam Selbstmord verübt hätten. Sie gingen mit einander ins Meer und feuerten sich dann Revolvergeschosse gegen den Kopf. Das Gypsbau Poppe ist todt, Eulgen ist schwer verwundet und dem Meer zugegen und in ein Krankenhaus gebracht worden. Nach seiner Angabe wollten alle drei ihre Glück im Spiel versuchen und dann nach Amerika reisen. Inzwischen verloren sie etwa 12 000 Franken und begeben am Ganzen 28 Sous, als sie Selbstmord begingen.

Gleiwitz, 27. Juni. Heute früh 6 Uhr wurde hier der Grubenarbeiter Florian Gips durch den Schaffrichter Heibel aus Magdeburg rasch und sicher hingerichtet. Es ist dies die 200. Hinrichtung Heibels.

Genz, 28. Juni. Das Laboratorium des Phytocenters Cuno ist durch Explosion zerstört. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei schwer verletzt.

Madrid, 27. Juni. Bei dem gestrigen Stiergefecht in Barcelona wurde der Torero Valentin von einem Stier erfaßt und getödtet.

### Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 20 Grad Reaumur. Barometer 761 Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent 100 70er 52,20 bez.

Berlin, 28. Juni. In Getreide zc. fanden keine Notierungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 53,40, loco 50er amtlich —.

London, 28. Juni. Wetter: Schön.

### Berlin, 28. Juni. Schluß-Kourse.

do. 50. 5 1/2 %	102,80	London lang	103,90
do. 50. 5 1/2 %	102,80	Frankfurt lang	103,90
Deutsche Reichsbank 3 1/2 %	98,40	Berlin kurz	103,90
Österr. Staatsanleihe 4 1/2 %	100,10	Berlin kurz	103,90
Österr. Pfandbriefe 3 1/2 %	100,10	Berlin kurz	103,90
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Berliner Dampfmaschinen	127,30
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	127,30
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Centralbank-Anleihe 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
do. 50. 5 1/2 %	99,70	Reine Dampfer-Compagnie	104,25
Staatsschuldversch. 4 1/2 %	100,10	Reine Dampfer-Compagnie	104